



VERANTWORTLICHE REDAKTION

für diese und die letzte Seite dieses Bundes
Karin Freiburghaus, Redaktorin, redaktion@refbern.ch
Karin Meier, Redaktorin, redaktion@refbern.ch
Kirchmeieramt, Bürenstr. 12, PF. 3000 Bern 23, kirchmeieramt@refbern.ch

Die Petrusglocken werden zu Instrumenten

Zum 70. Geburtstag ihrer Kirche inszeniert die Kirchgemeinde Petrus eine musikalische Reise mit Chorgesang, Saxophon, Orgel und den Petrus-Kirchenglocken. Fünf Schlagzeuger bringen diese mit Händen und Schlegeln zum Klingen.

In der brütenden Juni-Sommerhitze besteigen der Musiker Beat Jaggy und der Tondesigner Rico Steiner von «carillonplus – Kirchenglocken auf Abwegen» den Turm der Petruskirche. Ihr Ziel sind die fünf Petrusglocken, die teils übereinander montiert sind. Noch weist nichts darauf hin, dass am 24. und 25. August dort vier Schlagzeuger und eine Schlagzeugerin stehen werden, um den Glocken mit blossen Händen, aber auch mit Hämmern, Klöppeln und Schlegeln ungewohnte Klänge zu entlocken: Die Fünf führen mit der Petrusorganistin Sarah Brunner, dem Saxophonisten Alex Rüedi und dem Vokalensemble ardent unter der Leitung von Patrick Secchiari das Konzert GlockenStreich auf. Auf dem Programm stehen Werke von Arvo Pärt, Edvard Grieg, Jean Sibelius und anderen Komponisten aus Nordeuropa, die Beat Jaggy zu einer einstündigen Klangreise adaptiert hat.

Technisch aufwändige Inszenierung
Zusammen mit Rico Steiner wird Beat Jaggy dafür besorgt sein, dass sich alle Klänge zu einem grossen Ganzen fügen werden. Derzeit ist dieses kaum mehr als eine Vision im



Beat Jaggy (rechts) justiert den Klöppel einer Glocke, damit der Klang genau passt.

Kopf bzw. in den Ohren von Beat Jaggy, der als musikalischer Leiter und Regisseur die Partituren für alle Beteiligten erstellt hat. Rico Steiner wird die rund 30 Tonquellen mit Mikrofonen aufnehmen, am Mischpult zusammenführen und in den Kirchenraum zu den Konzertbesucherinnen und -besuchern übertragen. Diese werden in «umgekehrter» Richtung sitzen und nicht den Altar vor Augen haben, sondern die Orgel, den Saxophonisten und die Mitglieder des Vokalensembles.

Weil insbesondere die Musikerinnen und Musiker im Glockenturm einander nicht sehen und deshalb nicht auf visuelle Befehle reagieren können, sind sie alle über Kopfhörer mit Rico Steiner und Beat Jaggy verbunden, der mündliche Anweisungen durchgibt. Damit er das Publikum nicht stört, wird er dies während der Aufführungen in einer Art Regieraum tun. Beat Jaggy wird deshalb den fertigen Klang nur während der Proben live hören können. «Diese Art der Zusammenarbeit erfordert viel Vertrauen», sagt er. Vertrauen, das über Jahre aufgebaut wurde: Beat Jaggy, Rico Steiner, Sarah Brunner sowie die Schlagzeuger und Schlagzeugerin haben bereits mehrere Projekte mit Kirchenglocken erfolgreich durchgeführt.

70-Jahr-Jubiläum

Anlass der ungewöhnlichen Klangreise ist der 70. Geburtstag der Petruskirche und des Kirchgemeindehauses. Die Gebäude wurden 1947-49 vom Architekten Max Böhm erbaut, der den Architekturwettbewerb

gewonnen hatte. Die Längsseite der Petruskirche ist mit Plastiken von Gustave Pignet geschmückt, die Stationen aus dem Leben von Petrus darstellen. Die Figuren sind bewusst expressiv gestaltet, um dem durch das Vordach eingeschränkten Lichteinfall entgegenzuwirken. Die fünf Glocken der Petruskirche stammen aus der Glockengiesserei Rüetschi in Aarau. Sie wurden vom Bahnhof mit Pferdefuhrwerken zur Kirche transportiert und ober- und unterhalb der Turmuhr befestigt.

KARIN MEIER

Das Jubiläumsprogramm für den 24./25.8. finden Sie auf der letzten Seite dieses Bundes.

DAS FUSIONSPROJEKT KURZ ERKLÄRT

Welche Auswirkungen hat die Fusion auf die kirchlichen Angebote?

Heute werden die kirchlichen Aktivitäten fast ausschliesslich von den bestehenden zwölf Kirchgemeinden wahrgenommen. Sie sind damit mehrheitlich auf das Quartier ausgerichtet. Mit der Fusion wird zweierlei angestrebt: Die heutigen Kirchgemeinden sollen sich zu grösseren Kreisen zusammenschliessen, wodurch die Angebote in den Stadtteilen besser wahrgenommen werden. Sodann gibt es mehr und mehr kirchliche Aktivitäten, die sich an die Bevölkerung der ganzen Stadt richten: Die fusionierte Kirchgemeinde Bern wird besser als die bestehende Gesamtkirchengemeinde in der Lage sein, solche stadtweiten Angebote zu planen und zu tragen./Hans von Rütte

Mehr zum Fusionsprojekt finden Sie auf refbern.ch

Die Pfarrer am Zapfhahn

Zur Seele sorgen tragen: mit Gesprächen bei einem Bier, und das dort, wo die Menschen feiern. Das ist die Idee der Unfassbar. Hinter der Velo-Bier-Bar stecken die Pfarrer Bernhard Jungen und Tobias Rentsch sowie der angehende Theologe Manuel Zimmermann.

«Habt ihr das Bier selbst gebraut? Habt ihr das Velo selbst gebaut? Das sind die beiden Fragen, die wir immer wieder hören, wenn wir mit der Unfassbar unterwegs sind», sagt Manuel Zimmermann. Der 24-jährige Theologiestudent verstärkt diesen Sommer das Unfassbar-Team mit den beiden Pfarrern Bernhard Jungen (62) und Tobias Rentsch (37). Die drei bringen mit ihrer mobilen Bierbar die Kirche an Stadt- und Quartierfeste, dahin, wo viele Menschen zusammenkommen und feiern. «Für mich ist das sehr stimmig, denn ich kenne keine Organisation, die so viel feiert wie die Kirche», sagt Tobias Rentsch.

Begegnungen an der Theke

Die drei Männer schenken jedoch nicht nur Bier aus – wenn immer möglich Schmitte-Bier aus Jegenstorf –, sondern kommen mit ihren Gästen auch gerne ins Gespräch.



Mit Bier und Offenheit unterwegs zu Gesprächen: Bernhard Jungen und Tobias Rentsch

Das Credo der Unfassbar: Menschen auf Augenhöhe begegnen und sie mit «gelassener Absichtslosigkeit» dort abholen, wo sie sind. Dazu gehört, den eigenen Glauben und die Kirchenzugehörigkeit transparent zu machen. «Wenn wir sagen, dass wir Pfarrer seien und nicht Velohändler, kann dies zu einem langen Gespräch über die Kirche führen», sagt Tobias Rentsch. Manche sprechen von ihrem letzten Kontakt mit einer Pfarrperson, andere davon, was die Kirche alles falsch gemacht

hat. Viele Begegnungen seien freudig, sagt Bernhard Jungen. Immer wieder würden sie auf Menschen treffen, die Vertrauen fassten und aus ihrem Leben erzählten. Oder die Glaubensfragen stellten, die sie vielleicht schon lange beschäftigt hätten, und die Gelegenheit nutzten, sie mit einer Pfarrperson zu besprechen, die sie nicht extra kontaktieren und aufsuchen müssen. «Oft ergibt sich ein sehr persönlicher Austausch, sozusagen ein Seelsorge-Gespräch über die Theke. Dies sind be-

reichernde Momente, die uns trotz der oft langen und anstrengenden Einsätze mit neuer Energie füllen», so Tobias Rentsch.

Ausserordentliches Engagement

Begonnen hat die Unfassbar im Juli 2017, weil Bernhard Jungen nach vielen Jahren als Pfarrer in der traditionellen Gemeindegemeinschaft seine Tätigkeit auf die Strasse verlegen wollte. In Tobias Rentsch fand er einen Gleichgesinnten, der seine Leidenschaft für das Projekt teilt. Zwei Jahre nach dem Start gibt es immer noch viel auszuprobieren, zumal die Unfassbar längst über die Region Bern hinaus geradelt ist. Finanziert wird sie zu je etwa einem Drittel von den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, einzelnen Kirchgemeinden und privaten Spendern. Der Grossteil von Bernhard Jungens Arbeit bleibt allerdings unbezahlt. Grosses Engagement zeigen auch zahlreiche Freiwillige aus dem Freundes- und Bekanntenkreis sowie den einladenden Kirchgemeinden, die beim Ausschank mitwirken oder die Unfassbar bei der Fahrrad- oder Zapftechnik und im Marketing unterstützen.

KARIN MEIER

Die nächsten Stationen der Unfassbar finden Sie auf: die-unfassbar.ch

ZAHL DES MONATS

2 900 kg

wiegt die Petrusglocke. Sie ist die schwerste der fünf Glocken im Turm der Petruskirche und wurde am 6. November 1948 von 700 Schulkindern aufgezogen.

INHALT

Tag der Besinnung

Pfarrerinnen Barbara Milani-Cajöri über das Fest und die beiden Glockenkonzerte anlässlich des 70-Jahr-Jubiläums der Petruskirche.

> SEITE 14

Prächtiger Höhenweg

Die nächste von Elisabeth Jauch und Andreas Rapp organisierte Wanderung führt vom Gurnigel an den Hinterstockensee.

> SEITE 15

1. August in der Innenstadt

Im Münster gibt es Jodelklänge und Kurzführungen, in der Heiliggeistkirche «Musik und Wort».

> SEITE 16